

# Binninger Gewerbe geht in die Charmeooffensive

Die Schulbibliothek zerstört Bücher und eine Künstlerin stellt Smoothies her. Ein Tag am Binninger Dorffest

Von *Katrin Hauser*

**Basel.** Ein Kichern, kurzes Getuschel, ein schematischer Blick in die Kamera. Stüchtlisch angeatan posieren zwei Frauen, die in Hoben aus den goldigen 20er-Jahren gewandert sind, für die Kamera. Erwas später verlassen sie das unscheinbare weisse Zelt inmitten des Binninger Dorffests wieder. In ihren Taschen die beiden Bilder, auf deren ihre Antritte hinter einen alten Rolls-Royce verfrachtet wurden. Auf dem Retrowagen steht «Nyfäg» – das Unternehmen, das ihnen den Spass ermöglicht hat. Alle weiteren Informationen des Immobiliengeschäfts sind auf der Rückseite des Foto-Umschlags zu finden. «Wir dachten, da unser Unternehmen bereits älter als hundert Jahre ist, versetzen wir die Leute doch einfach in diese Zeit zurück», erklärt Markus Anderegg, Geschäftsführer der Nyfäg AG.

Eine Gewerbeausstellung, getarnt als Dorffest. Mit Charme und Einfallsreichtum werben Binninger Geschäfte an diesem Samstag neue Kunden an. Das Konzept, das sich Gemeinderat und Organisationskomitee-Präsident Daniel Nyffenegger zusammen mit seinem Komitee ausgedacht hat, scheint zu funktionieren. Die Kunden sind begeistert, die Gewerbetreibenden auch.

Es sind jedoch nicht nur marktorientierte Geschäfte in den Strassen rund ums Binninger Schloss vertreten. Auch jemand ganz anderes lockt hier auf ungewöhnliche Weise Besucher an: die Schulbibliothek Binningen. Für einmal werden die Bücher dort nicht gelesen, sondern zerschneiden. Aus den kunstvollen Scherenschnitten basteln die Kinder anschliessend kleine Lampen oder Tierfiguren. «Das Ganze nennt sich «Book Art», also Bücherkunst», sagt eine Mitarbeiterin. Zu ihrer Linken sitzt Vanessa (8), zu ihrer Rechten Ivan (9). Bei der Frage, was sie denn nun lieber tun würden, Bücher lesen oder zerschneiden, sind sich die beiden uneinig. «Zerschneiden!», sagt der Junge sofort. «Lesen!», widerspricht das Mädchen, «ich lese ganz viel zuhause.»

## Alle wollen den Nissan

Obwohl sich die Bibliothek als öffentliche Institution vom Gewerbe unterscheidet, wird sie nicht bewertet. «Der Quadratmeterpreis ist für alle Aussteller derselbe», sagt Nyffenegger. Er



**Gegen Verschwendung.** Alte Früchte werden mit dem Velo-betriebenen Mixer zum Smoothie verarbeitet. Foto: Lucian Hurdler



**Petro-Marketing.** Eine Immobilienfirma lockt mit Fotosessions im 20er-Jahre Stil.

steht gerade vor einem schwarzen Auto, bei dem sich eine merkwürdige Szenerie abspielt. Dauernäher nähern sich kleine Menschentrauben, die gelbe Zettel durch die leicht herumergelassene Scheibe des neuen Nissan Micra werfen. Manche senden dazu ein Stossgebet Richtung Himmel.

Der Nissan Micra ist der erste Preis. «Wir haben hier eine richtige Lotterie, nicht so eine Blumenopf-Tombola», sagt Nyffenegger. Der zweite Preis ist ein E-Bike und der dritte eine Toscana-Reise. «Diese Preise sind gesponsert, andere haben wir teilweise aus unserem eigenen Budget finanziert», so der OK-Präsident. Finanziert werde das Dorffest mit Standgebühren, Lottereeinnahmen und durch grosszügige Spender.

## Der menschenbetriebene Mixer

Auch die Nahrungsaufnahme kommt nicht zu kurz. Beim Bierzeitluffet es nach Rietene, weiter unten verströmt eine riesige Paella-Pfanne ihren typischen, mediterranen Geruch. Und dann sind da noch diejenigen, die Attraktion und Nahrung kombinieren. So der Kulturverein Binningen. Er hat die orsansässige Künstlerin Tilla Künzli damit beauftragt, seinen Stand zu gestalten. Die junge Frau hat sich für angefaulte Früchte entschieden, die sie in Reih und Glied auf einem Holzgestell drapiert hat. Die wirkliche Attraktion jedoch spielt sich vor dem Gestell ab: Dort können sich die Besucher auf einem Hometrainer ihren eigenen Smoothie mixen. Sobald man in die Pedale tritt, geht hinten der Mixer los.

«Die Früchte, die wir dafür verwenden, häuten alle als Food Waste geendet. Wir wollen die Leute damit sensibilisieren», so Tilla Künzli. Man solle endlich wieder lernen, den schmalen Teil von Früchten wegzuschneiden, und die Frucht dennoch zu essen. Es ist schwierig, die Künstlerin in einer freien Minute zu erwischen. Der Hometrainer mit installiertem Smoothie-Mixer zieht rüch nur scharenweise Kinder, sondern auch trefreudige Erwachsene an.

Insgesamt wird das Binninger Dorffest sehr gut besucht. Daniel Nyffenegger zufolge verzeichnen sie am Freitag rund 8000 Personen. Am Samstag waren es dann nochmals 15000. «Wir rechnen damit, dass wir die 30000er-Marke heute sprengen werden», sagt er am Sonntagnachmittag.